

Ergebnis des Verfahrens

Im Ergebnis des Verfahrens stellt die Jury aus Vertretern der Wirtschaft, der Schulverwaltung und weiteren Akteuren in der Beruflichen Orientierung fest, dass die Dinglingerschule Dresden die Standards einer Schule mit Qualitätssiegel nach wie vor erfüllt. Damit verlängert sich der Geltungszeitraum für das Siegel bis einschließlich 2024. Das Qualitätssiegel wurde der Schule erstmalig im Ergebnis des Verfahrens 2014 verliehen.

Einschätzung pro Siegelstandard

Standard Systematische Konzeptarbeit

Die Schule verfügt über ein beispielhaftes Konzept zur Berufsorientierung (BO), in dem Themen und Maßnahmen aus dem Fachunterricht, aus Projekten und von externen Partnern abgestimmt zusammengeführt sind. Die Schule hat das Konzept weiterentwickelt und an veränderte Bedingungen angepasst. Neue Aktivitäten, z. B. individuell ausgerichtete Betriebsbesichtigungen, wurden sinnvoll ergänzt. In Federführung der Schulleitung wird das BO- Konzept mit der für BO verantwortlichen Lehrkraft, den Klassenlehrern und den Berufseinstiegsbegleitern jährlich überprüft und ggf. modifiziert. Der Schuljahresarbeitsplan enthält alle BO-Maßnahmen mit entsprechenden Verantwortlichkeiten. BO wird als pädagogische Querschnittsaufgabe umgesetzt, alle Lehrkräfte sind eingebunden. Das BO-Konzept ist auf der Schulwebsite veröffentlicht. Eltern und externe Partner sind über die wesentlichen Konzeptinhalte informiert. Die Jury empfiehlt ihre aktivere Einbindung in die Konzeptarbeit. Den Schülern sollte klassenstufenspezifisch ein Überblick über die wesentlichen Schwerpunkte der BO für den Berufswahlpass ausgehändigt werden.

Standard Systematische Kompetenzförderung

Die Schule bietet ihren Schülern viele Möglichkeiten, interessenbezogen eigene Kompetenzen zu erkunden und zu entwickeln. Dazu gehören Angebote im Rahmen des Unterrichts, Ganztagsangebote und Projekte mit Partnern. So gelingt es, ein sehr breites Spektrum an Möglichkeiten anzubieten. So können die Schüler ihre Talente entdecken sowie Interessen und Stärken entwickeln. Bereits in den Klassenstufen 1 - 6 werden die Schüler für die spätere Lebens- und Arbeitswelt sensibilisiert. Individuelle Förderpläne sowie die Ergebnisse der Potenzialanalyse der Berufseinstiegsbegleiter in der Klassenstufe 7 legen die Grundlage für eine systematische Kompetenzförderung. In den Gesprächen mit Schülern wurde deutlich, dass ihnen mit aufsteigender Klassenstufe zunehmend bewusster wurde, dass auch außerunterrichtliche Angebote und Freizeitaktivitäten für die Arbeitswelt wichtige Kompetenzen fordern und fördern. Im Unterricht und in Gesprächen mit Berufseinstiegsbegleitern und in Angeboten weiterer Schulpartner setzen sich die Schüler mit ihren Interessen, Stärken und beruflichen Vorstellungen auseinander und erhalten individuelle Rückmeldungen zu ihrem Bemühen und ihrem Kompetenzstand. Besonders hervorzuheben ist die Projektwoche "Berufewerkstatt" in den Klassenstufen 5 bis 9. In dieser Woche befassen sich die Schüler mit verschiedenen Berufen und deren Anforderungen. Die älteren Schüler bereiten sich auf die Betriebspraktika vor, schreiben ihren Lebenslauf und üben sich im Bewerben. Darüber hinaus sollten die Schüler jedoch regelmäßig dazu angehalten werden, ihre Interessen, Stärken und Berufswünsche zu reflektieren und zu formulieren. Mehr Augenmerk sollte deshalb darauf gelegt werden, dass sie ihre Erfahrungen und Erkenntnisse kontinuierlich im Berufswahlpass dokumentieren. Präsentationen im Schulhaus sowie Zertifikate und Belege im Berufswahlpass zeigen, dass Engagement und Leistungen der Schüler wertgeschätzt werden.

Standard Systematische Praxisorientierung

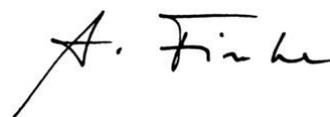
In bewährter Weise bildet die Praxisorientierung den Schwerpunkt der BO an der Dinglingerschule. Vielfältige Praxiseinblicke und Praxiserfahrungen werden abgestimmt über die Klassenstufen hinweg ermöglicht. Die Schüler besuchen in der Klassenstufe 8 die Werkstatttage bei einem Bildungsträger und üben praktische Tätigkeiten entsprechend ihren Interessen und Stärken in verschiedenen Berufsfeldern aus. Darauf aufbauend absolvieren sie zwei Betriebspraktika in den Klassenstufen 8 und 9, welche intensiv vor- und nachbereitet werden. In diesen Klassenstufen finden zusätzliche berufspraktische Tage bei einem weiteren Bildungsträger statt. Darüber vermittelt die Schule ihren Schülern Praxiseinblicke im Rahmen von Betriebserkundungen sowie im Rahmen des „Girls´ Day & Boys´ Day“, des „Green-Day“, der "Woche der offenen Unternehmen Sachsen" sowie von Stadtteil-messen. Auch mit Beruflichen Schulzentren (BSZ) besteht eine gute Kooperation, damit ein reibungsloser Übergang in das Berufsvorbereitungsjahr gelingt. In Klassenstufe 9 besuchen z. B. ausgewählte Schüler bereits an einem Tag pro Woche BSZ, die das Gestreckte Berufsvorbereitungsjahr in kooperativer Form (KBVJ) anbieten. Aufgrund der veränderten Situation auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt sieht die Jury großes Potenzial darin, verbindliche Kooperationen mit regionalen Unternehmen zu entwickeln.

Standard Zielführende Prozessbegleitung

Die Jury konnte sich davon überzeugen, dass an der Schule ein Pädagogen-Schüler-Verhältnis besteht, das von Interesse und Verantwortung geprägt ist. Die individuelle Prozessbegleitung gelingt der Schule im abgestimmten Zusammenwirken von Lehrkräften, Berufseinstiegsbegleitern, Schulsozialarbeiter, Schulbegleiter und der Berufsberaterin der Agentur für Arbeit. Hauptansprechpartner für die Schüler sind die Klassenlehrer. Alle Akteure, insbesondere auch die Vertreter der Bildungsträger, arbeiten vorbildlich und abgestimmt zusammen. Im Schuljahresverlauf finden Gespräche der Prozessbegleiter untereinander sowie mit Schülern statt, die die Ergebnisse vorheriger BO-Angebote berücksichtigen. Der Berufswahlpass wird als Instrument der Prozessbegleitung eingesetzt, sein Potenzial aber noch nicht ausgeschöpft. Die Schüler sollten kontinuierlich angehalten werden, die Seiten im BWP zu nutzen, mit deren Hilfe sie ihren Stand in der BO bezüglich Praktikumserfahrungen, Stärken und Berufswünschen dokumentieren und reflektieren können. Die befragten Eltern waren über Angebote und Maßnahmen zur BO informiert und fühlen sich durch die Schule gut in die Lage versetzt, ihr Kind im BO-Prozess zu unterstützen. Die Schule bemüht sich intensiv, auch bildungsferne Elternhäuser zu informieren und einzubeziehen. Unverändert ist der relativ hohe Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund eine besondere Herausforderung, der sich die Pädagogen mit hohem Engagement stellen.

Standard Berufswahlkompetenz

Die befragten Schüler waren sehr gut informiert und brachten ihre Wertschätzung hinsichtlich der Unterstützung in der BO durch ihre Schule zum Ausdruck. Alle befragten Schüler wussten, dass der Weg zum Hauptschulabschluss über das Berufsvorbereitungsjahr führt. Bereits ab Klasse 7 konnten die Schüler konkrete berufliche Vorstellungen benennen, in den höheren Klassenstufen waren sie mehrheitlich in der Lage, diese überzeugend zu begründen. In der Begründung der Berufswünsche wurde deutlich, dass die vielfältigen Praxiserfahrungen eine große Rolle gespielt haben. Alle Schüler hatten sich mit Alternativen zum Wunschberuf beschäftigt. Eine zunehmend bessere Aussagefähigkeit der Schüler zu ihren Interessen, Stärken, Potenzialen mit aufsteigender Klassenstufe war feststellbar.



Dr. Antje Finke
Leiterin des Siegelverfahrens

Dresden, 30. Oktober 2019